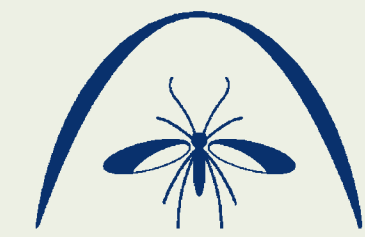


DIE GOTTESANBETERIN

Mantis religiosa



INSEKT DES JAHRES 2017
DEUTSCHLAND • ÖSTERREICH
SCHWEIZ



Kuratorium Insekt des Jahres



Vorkommen, Verbreitung und Lebensraum

Die Gottesanbeterin *Mantis religiosa* ist weit in Europa, Afrika und Asien verbreitet und wurde nach Nordamerika eingeschleppt. Bedingt durch die Klimaerwärmung ist sie in Mitteleuropa in Ausbreitung. Den Lebensraum dieses Insekts bilden sonnige, trockenwarme, meist in Südlage gelegene Gras- und Buschlandschaften, Halbtrockenrasen und Ruderalflächen mit lockerer Vegetation und ausreichendem Nahrungsangebot.

Von der Oothek zum adulten Insekt

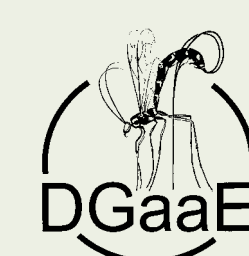
In den Monaten August bis Oktober produzieren die Weibchen mehrere Eigelege, die Ootheken. Ab April oder Mai schlüpfen die Larven, die den adulten Tieren, abgesehen von ihrer Größe und den noch fehlenden Flügeln, recht ähnlich sehen. Sie ernähren sich von Beginn an ausschließlich räuberisch. Zur Paarung nähern sich die Männchen vorsichtig den Weibchen an und springen auf ihren Rücken. Diese unmittelbare Nähe der Geschlechtspartner kann, wenn auch selten, dem Männchen den „Kopf kosten“. Zu Unrecht wird der Gottesanbeterin aber ein obligater Sexualkannibalismus nachgesagt.

Beutefang

Mantis religiosa pirscht sich an ihre Beute heran. Der folgende Fangschlag dauert nur ca. 50–60 Millisekunden. Aus den mit Dornen besetzten und wie ein Taschenmesser zusammenklappbaren Fangbeinen gibt es für die Beutetiere kein Entkommen. Die Nahrung besteht meist aus Insekten oder Spinnen und wird mit den Fangbeinen zum Mund geführt. Sie wird bei lebendigem Leib verspeist. Die Gottesanbeterin benötigt für ihre Beutezüge also kein Gift.

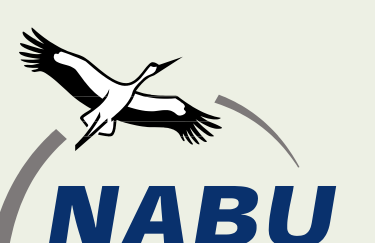
Weitere Informationen unter:
www.senckenberg.de/Insekt-des-Jahres

Wir danken den Förderern und Unterstützern:



syngenta

SENCKENBERG
world of biodiversity



Bildnachweis: *Mantis religiosa*: Bernd Krüger, Berlin, www.bkmakro.de;
Habitat: Dr. Matthias Borer, Basel
Gestaltung: Thomas Schmid-Dankward, Museum für Naturkunde, Berlin



Weibchen bei der Ablage einer Oothek auf Schottergestein.



Oothek, abgelegt an einen Grashalm.



Junge Larve bei der Nahrungsaufnahme.